

Trump-Handelskrieg bedroht diversifizierte Unternehmen nach China

Die jüngsten Änderungen in den US-Zöllen unter Trump gefährden die Wirtschaft vieler südostasiatischer Länder wie Kambodscha, die nach China diversifizieren wollten. Investoren sind besorgt um die Zukunft.



Für Tim Hsu, der moderne Lampen und Deckenlichter überwiegend an amerikanische Kunden verkauft, hat die historische Ankündigung von Zöllen durch den US-Präsidenten Donald Trump seine sorgfältig ausgearbeiteten Pläne durcheinandergebracht.

Investition in Kambodscha

Im vergangenen Jahr entschied sich der taiwanesischer Geschäftsmann, in Kambodscha zu investieren, um seine Produktionsbasis über seine traditionelle Bastion im Süden

Chinas hinaus zu diversifizieren. Er handelte vorausschauend, um sich gegen mögliche höhere Zölle auf Waren aus China während Trumps zweiter Amtszeit abzusichern. Doch die Ankündigung eines unerwartet hohen Zolls auf alle US-Importe aus Kambodscha, der mit 49 % den höchsten Satz in Asien und den zweithöchsten weltweit darstellt, hat alles verändert.

„Wenn der Zoll von 49 % unverändert bleibt, ziehen wir unsere Investition aus Kambodscha zurück,“ sagte Hsu gegenüber CNN. Derzeit ist sein nächster Schritt ungewiss, da Fragen offenbleiben, ob der hohe Zoll bestehen bleibt.

Auswirkungen auf die kambodschanische Wirtschaft

Für Hsu ist es relativ einfach, sich aus Kambodscha zurückzuziehen, da die Investition noch in einer frühen Phase ist. Für viele andere Unternehmen mit langjährig etablierten Fabriken, die Tausende von Arbeitsplätzen im Land schaffen, das zu den ärmsten in Asien gehört, sind die Nachrichten über die Zölle jedoch verheerend.

Die positiven Effekte der letzten 15 Jahre, in denen viele Länder in Südostasien und Südasien – einschließlich Laos, Vietnam, Myanmar und Sri Lanka – von globalen Investoren profitierten, die Alternativen zu Chinas effizienten Lieferketten suchten, stehen nun auf der Kippe. Diese Industrien, die von der Bekleidungs- über die Schuh- bis hin zur Elektronikproduktion reichen, waren ein wesentlicher Motor des wirtschaftlichen Wachstums dieser Länder.

Die Kettensäge der Zölle

Aber Kambodscha, ein Zentrum für Bekleidungsproduktion, wird von Trumps Zöllen besonders hart getroffen, da das Land einen erheblichen Exportanteil an Bekleidungs- und Schuhprodukten in die USA hat. Trotz des beeindruckenden Wachstums in den

letzten zehn Jahren bleibt Kambodscha eines der ärmsten Länder Asiens. Zirka 17 Millionen Menschen leben dort und das Land bemüht sich noch, die Folgen seiner turbulenten Geschichte, einschließlich einer geheimen US-Bombardierung während des Vietnamkriegs und dem Völkermord durch die Roten Khmer, zu bewältigen.

Mindestens 1,7 Millionen Menschen wurden unter der brutalen Herrschaft der Roten Khmer getötet, und das Erbe dieses Traumas ist bis heute spürbar.

Wirtschaftliche Herausforderungen

Heute wird die kambodschanische Wirtschaft von Landwirtschaft, Tourismus und insbesondere der Fertigung dominiert, was zum Teil auf die niedrigen Löhne zurückzuführen ist. Mehr als 37 % der Exporte gehen in die USA, was Kambodscha extrem anfällig für amerikanische Zölle macht. Letztes Jahr machten Bekleidungs- und Schuh-Exporte über 43 % der Gesamtausfuhren des Landes aus.

Die große Anzahl der Bekleidungsarbeiter, viele von ihnen mit einem monatlichen Mindestlohn von 200 US-Dollar, wird von den Zöllen besonders hart betroffen sein. Im vergangenen Jahr waren etwa eine Million Menschen in der Bekleidungs-, Textil- und Schuhindustrie beschäftigt, von denen rund 75 % Frauen sind.

Verschiebung der Produktionsstätten

Große internationale Marken, wie Nike und Adidas, verlagern ihre Produktionsstätten nach Südostasien, um ihre Abhängigkeit von China zu reduzieren. „Die negativen Auswirkungen dieses Zolls auf die breitere Wirtschaft werden enorm sein“, warnte Albayrak und wies auf eine schrumpfende Produktion und den Verlust von Arbeitsplätzen hin.

Trump rechtfertigte seine globalen Zölle als Mittel, um

Arbeitsplätze in der US-Produktion zurückzubringen. Doch Kambodscha ist ein klassisches Beispiel dafür, warum dieses Ziel unrealistisch ist, wie Casey Barnett, Präsident der CamEd Business School in Phnom Penh, betonte. „Die Exporte Kambodschas an die USA bestehen hauptsächlich aus Socken, Shorts, Jeans, T-Shirts und Sportschuhen. Es ist einfach unmöglich, in den USA eine niedrigqualifizierte, arbeitsintensive Fertigung zu haben, sodass dies null Auswirkungen auf die Rückführung von Produktionsstätten haben wird“, so Barnett.

Aussichten für Investoren

Zurzeit hoffen die Investoren in Kambodscha, den Sturm der Zölle überstehen zu können, und zählen auf mögliche Verhandlungen zwischen Phnom Penh und Washington, um die Zölle zu senken, erklärte Kevin Chang, Gründer der Stronghold Trustee in Phnom Penh.

Unmittelbar nach der Zollerklärung von Trump erhielt Chang zahlreiche Anrufe von seinen Kunden. Er verfolgt jedoch eine abwartende Haltung. „Ich glaube nicht, dass es endgültig sein wird. Ich bin überzeugt, dass es zu einer Lösung kommen wird, zum Wohle aller.“

Fokus auf China

Einige Experten glauben, dass die hohen Zölle auf diese Länder in Südostasien und Südasien Trumps weiteres Ziel reflektieren, chinesische Exporteure, die ihre Produktion ins Ausland verlagert haben, zu treffen. Weitere Staaten wie Laos, Vietnam und Myanmar wurden ebenfalls stark von Zöllen betroffen.

Fast die Hälfte der ausländischen Investitionen Kambodschas kam im vergangenen Jahr aus China. Experten weisen darauf hin, dass Chinas Strategie, über Drittländer Zugang zum amerikanischen Markt zu erhalten, eine wichtige Rolle in dieser politischen Entwicklung spielt. Durch die Verhängung solcher hohen Zölle besteht jedoch das Risiko, dass sich die USA

isolieren und China zur Führungsmacht im globalen Handel aufsteigt. „Der Rest der Welt wird versuchen, freier Handel zu praktizieren, und ich kann sehen, dass China die Motivation hat, der Führer zu werden“, erklärte Lai.

Die Situation bleibt angespannt und die Entwicklung der nächsten Monate wird entscheidend für die Zukunft Kambodschas und seiner Wirtschaft sein.

Beitragende Berichterstattung: CNN's Hassan Tayir, Chris Lau und Rhea Mogul

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at